

## Aus dem Vorwort zur ersten Auflage.

Unter den Unterrichtsgegenständen der Fortbildungsschule ist der Unterricht in der deutschen Sprache einer der wichtigsten.

Verständnisvolles Lesen, Sicherheit in der Rechtschreibung, Gewandtheit in der Abfassung von Geschäftsaufträgen aller Art sind Eigenschaften, die gegenwärtig kein Gewerbetreibender ohne Nachteil entbehren kann. Ebenso erwartet man auch von jedem Geschäftsmann, daß er mit der gewerblichen Buchführung und den Elementen des Wechselwesens hinlänglich vertraut ist.

Die geringe Anzahl von Stunden aber, die für den deutschen Unterricht übrig bleiben, die oft geringen Vorkenntnisse der Schüler, sowie der mitunter unregelmäßige Schulbesuch machen diesen Unterrichtsgegenstand insbesondere zu einem höchst schwierigen. Zu einem gezielten Resultate gelangen wir unter diesen erschwerten Umständen nur dann, wenn die obengenannten Zweige des deutschen Unterrichts in einem Lehr- und Lesebuch ihren gemeinsamen Mittelpunkt finden.

Ein sinngemäßes Lesen haben wir bei unsern Anforderungen im Deutschen in den Vordergrund gestellt und das wohl auch mit Recht.

Mechanisch fertig Lesen können unsere Fortbildungsschüler mit wenigen Ausnahmen alle; das Gelesene aber auch zugleich mit dem Verstande auffassen, vermag nur ein winziger Prozentsatz. Hier ist der wunde Fleck, hier muß vor allem die Fortbildungsschule einsehen, wenn sie der leeren und träumenden Leserei, die oft unsäglichen Schaden anrichtet, mit Erfolg entgegenwirken will; die Leseunden müssen für die Schüler Stunden geistiger Gymnastik sein. Durch den Leseunterricht sollen die Schüler zu jener Reife gefördert werden, die es ihnen ermöglicht, sich durch die Lektüre populärer Abhandlungen theils über ihr Fach, theils über Fragen, die sie besonders interessieren, weiter zu unterrichten.

An welchem Lesestoff soll dieses Lesenlernen geübt werden, oder was soll das Lesebuch enthalten?

In einer Zeit, wo der Realismus und der Materialismus sich in alle Lebensverhältnisse hineingedrängt haben, und wo das Humane und Ideale in so empfindlicher Weise vernachlässigt wird, soll ein Lesebuch für Fortbildungsschulen trotz seiner realen Tendenz auch solche Aufsätze aufweisen, wodurch der Jüngling aus seiner alltäglichen Anschauungsweise heraus und in eine Welt gehoben wird, die einen veredelnden Einfluß auf ihn ausübt und wahrhaft menschliche Empfindung, Anschauung und Gesinnung in ihm weckt.

Aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Kunst darf das Lesebuch nur solche Aufsätze bringen, welche sich einerseits in wahrhaft elementarer Weise behandeln und völlig veranschaulichen lassen, und welche sich andererseits soviel wie möglich auf die täglich im Leben vorkommenden Erscheinungen beziehen.

Das Verlangen, der Volkswirtschafts- und Gesundheitslehre eine größere Aufmerksamkeit und Pflege zuzuwenden, ihnen einen Raum in unsern Lehranstalten zu gestatten, steht in vollem Einklang mit der Entwicklung der